

Spitze der Vertragsabmachungen mit Pisa 1162 ausdrücklich auch *versus Constantinopolim* gerichtet sein läßt, findet ebenfalls seine volle Bestätigung in dem Schwur des Konsuls Lambert: *quod ab hac hora inantea fidelis ero domino Friderico Romanorum imperatori, sicut de iure debeo domino et imperatori meo, et non ero in facto vel consilio, quod perdat vitam suam vel membra vel imperium vel honorem suum et iuvabo eum retinere coronam suam et imperium et honorem, quo navigio ire potero et in illis terris, que sunt iuxta marinam.*

Die wiederholten Bemühungen Manuels in den Jahren 1160—1170 bei Alexander um die römische Kaiserkrone unter Vorschieben der Möglichkeit einer Kirchenunion habe ich an anderem Orte geschildert¹⁾; sie scheiterten letzten Endes an der Abneigung des Papstes, in der Kaiserfrage Zugeständnisse an Ostrom zu machen, die der jahrhundertelangen abendländischen Tradition widersprachen, oder gar die Byzantiner in Italien wieder als Nachbarn des Kirchenstaates zu sehen.²⁾ Aber trotz der Unmöglichkeit, zu einem intimeren Einverständnis mit Alexander zu gelangen, muß Manuel in den sechziger Jahren als päpstlicher Parteigänger betrachtet werden. Gerade 1170 unternahm er es nochmals, durch eine Familienverbindung mit den Frangipani, den treuen Beschützern Alexanders, das Freundschaftsband mit dem Papst zu verengen.³⁾

Die Kurie hatte Manuel zudem im Jahre 1158 zu einem dreißigjährigen Frieden mit Sizilien verholfen.⁴⁾ Diese entscheidendste Wendung im diplomatischen Leben Manuels, die Aussöhnung mit dem Erbfeind seiner Väter, erfolgte offensichtlich in antideutscher Absicht. Er versuchte mehrmals in den sechziger Jahren, 1163⁵⁾ und dann wieder nach dem Tode Wilhelms I. seit 1166⁶⁾, das Friedens-

züglichkeit der der Kölner Chronik hinsichtlich Ostrome zugrunde liegenden Quelle, die eben keine andere als letzten Endes Burchard ist.

¹⁾ Ohnsorge, Legaten S. 69—86.

²⁾ Vgl. Ohnsorge in Quellen u. Forschungen 32 S. 22.

³⁾ Dölger Nr. 1496.

⁴⁾ Romuald. Salern., MG. SS. 19 S. 429, mit Not. 48; Dölger Nr. 1420.

⁵⁾ Ohnsorge, Legaten S. 132ff.

⁶⁾ Romualdi Salern. Annal., ed. MG. SS. 19 S. 436: *Emanuel autem imperator Constantinopolitanus cognita morte regis Wilhelmi nuncios suos ad regem Wilhelmum iuniorem in Siciliam misit, mandans, quod libenter pacem cum eo innovaret et filiam suam unicam et heredem sui imperii simul cum imperio illi in uxorem traderet. Rex autem et regina habito consilio frequentes pro hoc negotio legatos ad imperatorem misit et recepit, pacem cum eo pristinam*